

zurück, vereinigen wir uns aber in dem Vorsatze, auch dort ein Jeder in seinem Kreise nur zum wahren Wohle des Vaterlandes wirken zu wollen.

Sowie ich mich jederzeit nur mit Freuden an diesen Landtag erinnern werde, so bitte ich Sie zum Schluß, erhalten Sie auch mir ferner ein freundliches Andenken!

Vicepräsident Dehmichen: Herr Präsident! Ein langer und mühevoller Landtag ist geschlossen, ein Landtag, bei welchem Sie durch die würdige und taktvolle Weise, mit welcher Sie den Vorsitz führten, sich aufs Neue den Dank der Kammer verdient haben und ich spreche denselben hiermit aus. Große politische Ereignisse traten während der Dauer des Landtags ein; sie konnten natürlich nicht ohne Einwirkung auf die Kammer selbst bleiben. Sie, Herr Präsident, führten diese Angelegenheiten in der bekannten taktvollen Weise so, daß dieselben in keiner Weise störend zwischen die Mitglieder beider Kammern treten konnten und dadurch Beschlüsse herbeigeführt wurden, welche nur zum gemeinsamen Wohle unseres großen deutschen Vaterlandes dienen konnten. Auch im Innern unsers Vaterlandes zeigte sich in neuerer Zeit ein regeres Leben, was sich natürlich in unserer Kammer widerspiegeln mußte. Durch Ihr gerechtes Verhalten und den Takt, den Sie alle Zeit bewährten, haben Sie auch diese Bewegung so zu leiten verstanden, daß sie sich auf rein objectivem Felde hielt und nicht dazu diente, unter den Mitgliedern der Kammern selbst Störungen und Mißthelligkeiten herbeizuführen. Die Redefreiheit haben Sie gewährt bis aufs äußerste Maß nach allen Seiten hin; fest und unparteiisch haben Sie dieses unschätzbare Gut unserer Constitution aufrecht erhalten. Oeffentliche Anfeindungen von Außen und — zu meinem Bedauern habe ich das auszusprechen — auch in der inländischen Presse haben Sie während Ihrer amtlichen Thätigkeit erfahren. Sie dienten aber in der That nur dazu, unsere Liebe und unser Vertrauen zu Ihnen aufs Neue zu beleben und zu stärken. Nehmen Sie, hochverehrter Herr Präsident, für alles Das unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank und bewahren auch Sie uns in der Ferne ein freundliches Andenken. Diejenigen Herren Abgeordneten aber, welche sich diesem Danke anschließen, bitte ich, zum Zeichen ihrer Zustimmung, sich von ihren Plätzen zu erheben!

(Geschicht von allen Kammermitgliedern.)

Staatsminister von Beust: Es sei auch mir gestattet, an die hohe Kammer einige Worte des Abschieds zu richten. Die Regierung würde eine ebenso schuldige, als angenehme Pflicht verabsäumen, wollte sie unterlassen, ihre dankbare Befriedigung darüber auszusprechen,

daß die Kammer auf diesem Landtage mehr als einen werthvollen Beweis des Vertrauens und der Unterstützung ihr gegeben hat. Sie hat durch reichliche Bewilligungen die Aufgabe der Regierung in mehrfacher Hinsicht erleichtert, die Berufsfreudigkeit des gesammten Beamtenstandes erhöht und unserer Volkswirtschaft für ihren Fleiß und ihren Unternehmungsgeist neue und weite Bahnen eröffnet. Die hohe Kammer hat ferner durch die Entschiedenheit ihrer Kundgebungen in wichtigen politischen Fragen der Regierung einen wünschenswerthen Anlehnungspunkt geboten und ihr inmitten mancher schweren Erfahrung und ernsten Prüfung eine tröstende Genugthuung gewährt. Sowie aber auch die Regierung sich bewußt ist, nicht bloß solchen Eindrücken sich hingeeben zu haben, die für sie angenehm waren, sondern auch solchen, wo sie mit sich selbst zu Rathe zu gehen und ihr Verfahren zu prüfen hatte, sowie sie sich bewußt ist, jedes offene und freimüthige Wort, das aus der Kammer zu ihr drang, ohne Empfindlichkeit, sondern in ernster und unbefangener Aufmerksamkeit vernommen zu haben, so wird sie für ihre Pflicht erachten, auch ferner überall ihre Ueberzeugung mit Offenheit und mit derjenigen Freimüthigkeit auszusprechen, welche in der hohen Kammer von ihr erwartet werden muß. Die freundlichen Worte, welche der hochgeehrte Herr Präsident an meine Herren Kollegen und an mich zu richten die Güte hatte, erwidere ich in ihrem und in meinem Namen dankbar, ich erwidere sie mit der ebenso aufrichtigen, als warmen Anerkennung der großen Verdienste, die er auch diesmal um den gedeihlichen Fortgang eines langen und mühevollen Landtags sich erworben hat.

Präsident Haberkorn: Ich werde die Herren ersuchen, im Saale zu bleiben, da noch das Protokoll angefertigt und sodann vorgelesen werden soll. — Der Herr Secretär wird das Protokoll der heutigen Nachmittags-sitzung vortragen.

(Der Vortrag erfolgt.)

Wird das eben vorgelesene Protokoll genehmigt? — Einstimmig genehmigt. — So ersuche ich denn die Herren Abgg. Seyffert und Lehmann, dieses Protokoll mit mir zu vollziehen.

(Geschicht.)

Meine Herren! Schließen wir mit dem Rufe, in welchen jedes treue Sachsenherz freudig einstimmen wird: Hoch lebe Se. Majestät der König, hoch die Verfassung, hoch das Vaterland, sie leben hoch!

(Es erfolgt ein dreimaliger Hochruf, in welchen Alle einstimmen.)

Meine Herren! Die letzte Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der letzten Sitzung 8 1/2 Uhr Abends.)

Redacteur H. Meinhold, Secretär im Königl. Ministerium des Innern. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Septe Abjendung zur Post: am 20. September 1864.